Die periodischen Walliser Drucksachen im XIX. Jahrhundert, fortgeführt bis ins Jahr 1907.[1]

Von **Leo Meyer**, Staatsarchivar, Sitten.

Diese bescheidene Arbeit handelt über jene Drucksachen, die in einer mehr oder weniger bestimmten Folge seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts im Wallis selber oder auswärts fürs Wallis erschienen sind. Am Suchen und Sammeln hat es nicht gefehlt; wir sind jeder Spur fleissig nachgegangen. Lücken werden sich trotzdem vorfinden, doch dürften die periodischen Walliser Drucksachen, die uns hier ausgeblieben sind, weder an Zahl noch an Bedeutung eigentlich hervortreten.[2])

Wir teilen das Ganze in zwei Teile, mit den Überschriften:

I. Geschichtliche Entwicklung,
II. Statistik.

Im ersten Teile folgen wir dem *Laufe der Zeit,* indem wir von 1800 herauf die Jahre mustern und dem Werden und Vergehen der Zeit- und Sammelschriften zusehen.

Am Schlusse dieser *Wanderung durchs 19. Jahrhundert* wenden wir uns prüfend um und sichten die vorgefundenen Drucksachen nach ihrem *Inhalt.* Das ist Sache des zweiten Teiles.

[1]) Der Stoff zu dieser Arbeit liegt in der Kantonsbibliothek in Sitten, wo die Walliser Periodica von nun an in einer eigenen Sammlung Lv. beisammen stehen. Es fehlen: le Myosotis; la Lyre valaisanne; l'ami des régens und der Lehrerfreund (diese zwei letztern sind im histor. Museum in Brig) und einzelne Ergänzungsnummern anderer Sammelschriften.

[2]) Der Verfasser ist selbstverständlich jedem zu Dank verpflichtet, der ihn auf Fehlendes aufmerksam machen oder gar unterstützen würde, den Bestand zu ergänzen. — Mit Bedacht wurden jene Zeitschriften weggelassen, die weder im Wallis gedruckt wurden, noch eigentlich das Wallis zum Gegenstand hatten, die also nicht Walliser Drucksachen genannt werden können (z. B. La Lutte, die in Lausanne bearbeitet wurde. Ihr Redaktor war ebenfalls in Lausanne ansässig und berührte Wallis fast nur insoweit, als er allerdings auch Personen aus dem Wallis mit einer verdächtigen Prosa zuweilen umsponnen hat). — Mit mehr Recht dürfte hingewiesen sein auf die zwei Organe des Schw. Alpenklubs, auf: „Echo des Alpes" und das „Jahrbuch", die beide so manch schöne Arbeit übers Wallis und seine Almen anbieten. Erwähnt sei hier noch, dass auch die gediegenen „Stimmen aus Maria-Laach" seit Jahren von einem Walliser (P. Blötzer) musterhaft geleitet und zum grossen Teil von Gelehrten, die geborene Walliser sind (P. V. Cathrein und P. Meschler), bedient werden.

I. Geschichtliche Entwicklung 1800—1907.

A. Von 1800 bis 1839.

Die Hinterlassenschaft des 18. Jahrhunderts ist nicht reich. Zwei *Kalender*, die *Hirtenbriefe* (Rundschreiben) der hochwst. Bischöfe von Sitten, *Studienkataloge* und *Theaterprogramme* der Studenten und endlich sog. *Totenzeddel* — mehr ist uns aus dieser Zeit an gedruckten periodischen Erscheinungen im Wallis nicht bekannt.

1. Der erste der zwei Kalender heisst: *Neuer Schreibkalender.* Er wurde fürs Jahr 1799 bei Anton Advocat in Sitten gedruckt. Dieser Kalender scheint in alte Zeiten hinab zu reichen; denn schon anno 1747 existierte er als „Neuer" Schreibkalender und verriet über seine Herkunft: Getruckt zu Sitten, In der oberkeitl. Buchtruckerey, Bey Michael Mayer 1747.

In der Sammlung kommen deutsche und französische Ausgaben nebeneinander vor. So heisst der Kalender für 1755: *Nouvel Almanach* pour 1755. Der letzte deutsche ist von 1810; er trägt als erster und letzter vorn das Zwölfstern-Wappen der unabhängigen Walliser Republik. Als Fortsetzung des Nouvel Almanach kam 1813 das Jahrbuch des Simplondepartementes *(Annuaire de la préfecture du Département du Simplon).* Von 1814—1834 erschien der gleiche Kalender unter dem Titel *Almanach portatif du Valais.* Seit 1834 erscheint das *Annuaire officiel du Canton du Valais*, dem Äussern und dem Innern nach eine Entwicklungsform, eine vermehrte neue Auflage des genannten „Neuen Schreibkalenders", der von jeher eine Art amtliches Jahrbuch war und das Verzeichnis brachte der HH. Geistlichen und der „Hochgeachten Hoch und Wohlweisen Gnäd. Hrn. Hrn. Beamten und Vorgesetzten im Land-Rath der Lobl. 7 Zehnden und Republik Wallis" (N. Schreibk. von 1754). Dem Annuaire zur Seite geht seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts das lateinisch geschriebene *Directorium Romano-Sedunense* (Seduni), das die Feier des Kirchen-

jahres für jeden Tag im einzelnen angibt und im Anhang den Status cleri, den Bestand des Klerus der Diözese Sitten, verzeichnet. [1])

Der zweite Walliser Kalender am Ende des 18. Jahrhunderts ist der: *Neue verbesserte Hauskalender,* gedruckt zu Sitten, ums Jahr 1781 bei Gottfr. Michael Vester in 8°. Das Programm ist ergiebig: „Darinnen die Mutmassungen über die 4 Jahreszeiten, 12 Monaten, Finsternussen, Fruchtbarkeiten, Krankheiten, Verzeichniß der Jahrmärkten und andere Begebenheiten verzeichnet sind.“ Er wurde aufgelegt bis nach 1845. Eine stattliche Kalenderfigur war der in Zug bei M. A. Blunschi besorgte *Hauskalender* oder *der wandernde Bote durchs Wallis.* 1830 und 1831 war er 60 Seiten stark und enthielt gute Notizen über Visp-bach u. a. Ähnlich war der *Hauskalender* oder *Tagebuch* der religiösen, astronomischen und bürgerlichen Zeitordnung, bearbeitet für den Kanton Wallis. 1843, Druck und Verlag von Martin Murmann in Sitten. Der französische Zwillingsbruder nannte sich: *Almanach valaisan* ou *Journal* réglant le temps, etc. pour le canton du Valais. Sion, 1847 (Calpini-Albertazzi). Weniger Bedeutung hatte der im ersten Jahrgang anno 1855 bei David Rachor in Sitten gedruckte *Hauskalender,* bearbeitet für den Kanton Wallis. Noch unbedeutender jedoch war der in Zug von Blunschi für den Kanton Wallis bearbeitete *Neue Hauskalender* fürs Jahr 1858. Dieser Kalender ist der einzige, der als deutscher Walliser Kalender sich ins 20. Jahrhundert herübergerettet hat. Indessen ist er auch 1907 der arme, magere Geselle, der vom Wallis kaum mehr als den Titel und ein Verzeichnis der Jahrmärkte geliehen hat und nur deshalb auf dem Posten ausharrt, weil ihn kein Ersatzmann ablösen will.

Besser wirbt und werkt der Kalendergeist im romanischen Wallis. Bereits 1842 und 1843 erschien wohl besorgt le *Livre du Villageois* ou *Almanach du Valais,* publié par Ch. L. de Bons (Schmid-Murmann, Sitten); 1889 kam ein erstes und letztes Mal der originell gehaltene *Nouvel Almanach valaisan agricole,* vinicole, industriel et commercial du Canton du Valais; Rédacteur: L. Clo. (Kleindienst & Schmid, Sitten). Flott ausgestattet und inhaltlich bedeutsam ist der jüngste der Walliser Kalender, der *Almanach du Valais* (Kleindienst & Schmid, Sitten), der seit 1901 gedruckt wird und auf rund 80 Textseiten dem Namen Ehre einlegt.

2. Als periodische Drucksachen, die ins 18. Jahrhundert zurückgriffen, nannten wir an zweiter Stelle: *a) Hirtenbriefe* der hochwst. Bischöfe von Sitten, von denen die *Fastenhirtenbriefe* (les mandements du carême) jedes Jahr fortgesetzt werden; *b) Studienkataloge,* die fortbestehen für das Lyceum-Gymnasium von Brig, Sitten [1]) und St. Maurice und neben den Noten und Plätzen gegenwärtig auch das Lehrprogramm, das Verzeichnis der Lehrer und Lernenden aufweisen; *c)* mit der höhern Lehranstalt von Brig (später auch von Sitten) hangen die *Theaterzeddel* zusammen, die jedenfalls mit dem Leben der deutschen Studentenschaft und der deutschen Walliser Bevölkerung eng verknüpft sind und noch immer eine Art feierlichen Zeitabschnittes bezeichnen, den sog. ersten und zweiten Theater-Sonntag (der Studenten) oder die „Studenten-Komödie“. Hier ein alter Vertreter der Theater-Zeddel:

Heli Punitus.
Der gestraffte Hoche-
Priester
Heli
Wegen versaumbter Kinderzucht
Vorgestellt
Von der Studierenden Jugende
Deß Löblichen Gymnasii der Societet
JESU zu Brig im Wallis.
den 6. u. 8. (4. u. 6. korrigiert) September, im Jahr 1693
I H S (im Kreise): Laudabile Nomen Domini.
Lucern
bey Gottf. Hautten Seel. Wittib.

Mit zum Walliser Studentenleben gehört noch die „Feierliche Sitzung der *Schulakademien* am Gymnasium und Erziehungshaus der ehrw. Väter der Ges. Jesu, zu *Brig* (u. Sitten)“, wie der Prospektus von 1832 angibt. Zur Zeit der Jesuiten fanden die wissenschaftlich-gemütlichen Zusammenkünfte zumeist am Ende des Schuljahres statt. In Brig hat die Sektion des Schweiz. Studentenvereins diese löbliche Einrichtung bis ins 20. Jahrhundert weiter gepflegt. Erwähnt sei noch das unter dem Volk als „Totenzeddel“ bekannte jährlich erscheinende Verzeichnis der Verstorbenen der Marianischen Kongregation. Aus dem Jahr 1730 heisst ein solcher Totenzeddel: Verzeichnuß der abgestorbenen Sodalen auß (der) Kongregation der unbefleckten Empfängnuß Mariä, zu Sitten 1730. Da Name, Tag und Ort gewissenhaft vermerkt sind, so ist der historische Wert dieser bescheidenen Blätter nicht zu verschmähen.

3. Wir wenden uns jetzt der wichtigsten aller periodischen Walliser Drucksachen zu und nennen das *Amtsblatt* oder das *Bulletin officiel du Canton du Valais.* Versuchsweise hub es an als *Bulletin officiel* den 4. September 1803, besorgt durch Januarius von Riedmatten, gedruckt bei A. Advocat, in Sitten. Mit

[1]) Die Sammlung beginnt mit dem Jahrgang 1841.

[1]) Für Sitten reicht die Sammlung auf 1768 zurück.

dem 13. November 1803 nahm es noch als zweiten Titel *Feuille d'avis* (Anzeigeblatt) hinzu. Es kostete für 1804 36 Batzen. Mit der Nr. 16 hörte es 1811, den 28. April, auf und machte Platz dem *Memorial der Verwaltung der Präfektur des Departementes des Simpelberges,* das zum ersten Mal am 1. Mai 1811 in die Öffentlichkeit trat und mit dem 29. April 1813 wieder verschwand [1]), um dem alten Amts- und Anzeigeblatt wieder Raum zu geben [2]). Von 1827 (26. Februar) an ist der Name bloss *Bulletin officiel*; der deutsche Name „Amtsblatt" tritt erst mit 1872 ein und steht seit 1873 gleichwertig neben „Bulletin". Aus der Geschichte dieses Recht und Gericht regelnden Blattes heben wir noch zwei Dinge hervor:

Einmal stund es der ersten deutschen Walliser Zeitung zu Gevatter. Im Jahr 1840, den 18. Juli, brachte die Nr. 28 nämlich den „Nachläufer", der nach 6maligem Auftreten vom Amtsblatt seine Entlassung begehrte (vgl. Nr. 34 vom 29. August 1840) und sich in den „Walliser Boten" von 1840 umkleidete.

Sodann ist das wohl etwas Bemerkenswertes, wenn das Amtsblatt in 50 Jahren 16 Mal den „Drucker" geändert hat (von 1840 bis 1891).

B. Von 1839 bis 1900.

a) Das Jahr 1839 gleicht einer Wasserscheide, von der aus die Wasser nach verschiedenen Richtungen fliessen. In der Tat ist es das Geburtsjahr der politischen Walliser Zeitungen, sowohl liberaler als konservativer Färbung, wie in deutscher so in französischer Sprache.

1. Am 20. Januar ward in erster Nummer herausgegeben: *Bulletin des Séances de la Constituante Valaisanne,* abgefasst von Morand (rédacteur) und gedruckt bei J. Calpini-Albertazzi in Sitten [3]). Dieser Sitzungsbericht wurde mit Nr. 24 abgeschlossen, und sein Verfasser stellte am 4. April als Fortsetzung „un journal national" in Aussicht. Wirklich wurde es mit der versprochenen Walliser Nationalzeitung ernst; sie trat erstmals am 4. Mai 1839 ans Tageslicht und hiess *Echo des Alpes,* Journal du Valais. Von der gleichen Feder wie die Bulletins geschrieben und in gleicher Werkstatt zurechtgestellt, hatte die Zeitung den Vorsatz, „ein Freund der Religion der Väter und der Ordnung, zugleich aber ein eifriger Verfechter des Fortschrittes und der Befreiung des Volkes" (émancipation du peuple) zu sein. Je Donnerstags und Sonntags suchte dieses „Alpenecho" seine Leser auf und predigte leidenschaftlich Anschauungen, die als Ideen der Jungschweizer verrufen waren. Der Grosse Rat des Kantons Wallis sah sich zu guter Letzt veranlasst, einzuschreiten, und verbot das Blatt durch ein eigenes Dekret vom 24. Mai 1844 [1]).

Das Verbot war auch von dem Grossteil der Liberalen unterstützt; denn schon Ende 1842 (29. November) hatten sich einige Liberale der gemässigten Richtung, unter ihnen mehrere Grossräte, verständigt, um ein Organ ihrer Gesinnung zu gründen (un organe à l'opinion libérale modérée. Courrier n° 98, 1844). Es erschien am Neujahrstag 1843 der *Courrier du Valais* bei L. Advocat, Sion; doch nachdem er jeden Mittwoch und Samstag, zwei Jahre lang, die übernommene Ausgleichungsrolle ohne viel Erfolg gespielt hatte, brachte er am Sylvesterabend 1844 sein Schwanenlied. Sein Nachfolger war l'*Observateur*, der am 5. September 1846 den ersten Gang antrat und jeden Samstag wiederholte, bis er mit Nr. 63 des Jahres 1847 sich auf immer zur Ruhe legte. Noch kürzeres Leben ward seinem Erben beschieden, dem *Journal du Valais*, das am Mittwoch und Samstag ebenfalls in Sitten herauskam, zuerst am 16. Februar 1848, es aber bloss auf 92 Nummern brachte. Es wurde abgelöst durch den frisch aufgeweckten *Courrier du Valais*, der von 1849 bis 1856 am Mittwoch und Samstag, von 1856 an eine Zeit lang am Dienstag, Donnerstag und Samstag seine Leser heimsuchte, seinen Besuch aber bald wieder auf zweimal per Woche beschränkte und schliesslich mit Nr. 129 des Jahres 1857 das Schwert

---

[1]) Vom 1. Mai 1811 bis 1. Januar 1813 erschienen 90 Nrn. mit 590 Seiten; die 2. Serie währte vom 6. Januar 1813 bis zum 29. April 1813 und umfasste 118 Seiten; der Text war französisch und deutsch nebeneinander. Die Geschichte des Amtsblattes behandelt ausführlich G. Oggier: Jahrhundertfeier des Amtsblattes, Sitten 1903.

[2]) Es ist hier wohl der Ort, darauf hinzuweisen, dass, obwohl Wallis an der Schwelle des 19. Jahrhunderts keine eigene Zeitung hatte, sich höhere Kreise dennoch ihre Zeitungen hielten. Für das Jahr 1800 u. ff. sind im Staatsarchiv zu Sitten (Salle de Rivaz) unter andern folgende politische Blätter vorhanden:

Nouvelliste Vaudois (Lausanne); Journal Suisse (Lausanne); Der neue schweiz. Republikaner (Bern); Der helvet. Volksfreund (St. Gallen); Neues helv. Tagblatt (Bern).

[3]) „Dans cette feuille, résumé fidèle et impartial des débats de la constituante Val., le peuple apprendra de quelle manière sont traités ses intérêts." — Diese Bulletins waren die Vorläufer der jetzt üblich gewordenen Sitzungsberichte des Grossen Rates, die in der Regel für die Mai- und Novembersitzung je ein Bändchen ausmachen. Den Berichten von 1839 folgte zunächst der Bericht über die ausserordentlichen Sitzungen des Gr. Rates vom 4. Oktober 1847 (Nr. 1) und vom 11. November 1847 (Nr. 2). Die gegenwärtige Serie der Bulletins scheint mit der Maisitzung 1851 begonnen zu haben. Dagegen sind die jährlichen Rechenschaftsberichte des Staatsrates wohl mit dem ersten „Rapport" über die Verwaltung während des Jahres 1850 eingeführt worden.

[1]) Le Grd. Cons. . . . vu les circonstances où se trouve le pays, considérant les maux incalculables qu'a produit le journal dit l'Echo des Alpes, décrète: Art. 1. Le journal, dit Echo des Alpes, est supprimé . . . (Amtsblatt 1. Juni 1844, vgl. den Courrier du Valais Nr. 98 von 1844).

müde niederlegte, das er für die demokratische Sache (la défense des intérêts démocratiques, Schlussnummer) so treu geführt hatte. 5 Jahre blieb darauf die liberale Partei ohne eigene Zeitung (Confédéré, 2 janvier 1861). Da kam der *Confédéré du Valais* (bei E. Læderich, Sitten, am 2. Januar 1861), von 1861 bis 1894 in Sitten, seither in Martinach gedruckt, von 1861 bis 1877 am Donnerstag und Sonntag verteilt, von 1877 bis 1881 bloss einmal zur Woche, von 1881 bis 1884 am Dienstag und Freitag, wieder von 1884 auf 1892 wöchentlich und fortan wie früher Mittwochs und Samstags bis auf heute. (Gegenwärtiger Redaktor ist R. Mério.)

2. Die konservative Partei hatte als erstes Organ: *Défenseur de la Religion et du Peuple.* Journal valaisan. Nr. 1 am 3. Mai 1839. Zuerst in Lausanne bei S. Delisle, später (mit Nr. 21) zu Sitten gedruckt bei A. Advocat, wurde das Blatt anfangs durch A. Delavallaz, nachher (Nr. 16) durch Th. von Stockalper verwaltet. Es wurde jeden Freitag ausgegeben und kostete zum Mal 1 Batzen. Sein Wahlspruch lautete: Religion et patriotisme, catholicisme et liberté sans licence! Die 24. Nummer datiert vom 7. März 1840. Das gleiche Programm übernahm die *Gazette du Simplon,* unter dem Motto „Dieu et Patrie". Am 25. Juni 1842 zeigte sie sich im ersten Jugendeifer, bearbeitet und gepflegt in St-Maurice von G. von Kalbermatten. Diese Botin kam zu ihren Kunden jeden Mittwoch und Samstag; am 12. April 1843 bekam sie auf einmal den Starrkrampf[1]; sie wurde am 31. August 1844 bloss für einmal ersetzt durch die *Voix du Rhône,* journal du Valais, gewann am 6. November 1844 wieder Leben und wirkte bis zum 13. November 1847.

Die Nachwehen des Sonderbundes wirkten nicht günstig auf die konservative Presse. Erst am 29. März 1855 stellte sich die Erbin der Gazette du Simplon, die *Gazette du Valais* ein. Zu Sitten in eigener Druckerei hergestellt, wurde sie von Ferd. de Montheys verwaltet, erschien von 1855 bis 1869 je Donnerstags und Sonntags, von 1869 bis 1879 Mittwochs, Freitags und Sonntags, von 1879 bis zum 1. Dezember 1903 bloss am Mittwoch und Freitag und seither am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Am 4. November 1874 stach sie plötzlich der Verjüngungstrieb; sie nannte sich *Nouvelle Gazette du Valais;* allein schon 1889 kehrte sie zu ihrem würdigen Geburtsnamen zurück. Seit 1892 bringt sie eine gefällige Beilage, das Journal du dimanche. (Seit 1907 ist A. Sidler an die Stelle des arbeitsfreudigen Redaktors P. Pignat getreten.) An der Seite der Gazette ficht seit 1878 um die gleichen politischen und religiösen Grundsätze der mehr volkstümlich gehaltene *Ami du peuple*[1]. Von 1878 bis 1894 in Freiburg als Edition valaisanne, von 1894 an in Sitten gedruckt, erschien dieses Volksblatt bis 1890 am Samstag, von da an am Mittwoch und Samstag. (Den verdienstvollen Redaktor O. Allet löste 1907 J. Roten ab.)

3. Wie das romanische, so geht auch das deutsche Zeitungswesen im Wallis auf das politische Sturmjahr 1839 zurück. Den Anfang machte der bereits genannte, bloss 6 Nummern starke *Nachläufer.* Am 29. August 1840 berichtete das Amtsblatt: „Der Nachläufer, welcher seit 6 Wochen das öffentliche Amtsblatt begleitete, ist nun vom letztern abgelöst und wird unter dem Titel: *Der Walliser Bote* wöchentlich ein halber Bogen in grossem Format (Preis bis Neujahr 15 Btz.) vom nächsten Dienstag den 1. September hinweg alle Dienstage ununterbrochen und zwar unter der Garantie einer Sozietät der geachtetsten Männer und unter der Redaktion des Nachläufers, unabhängig und selbstständig erscheinen." Der erste „W. Bote" (1. September 1840) nannte sich „Eine Wochenschrift für Bürger und Landleute" und war in Druck und Verlag bei Schmid & Murmann in Sitten. Die Nr. 16 hiess *Messager du Valais;* in mehreren Nummern ist der Text auf die deutsche und französische Sprache gleichmässig verteilt. Nach kurzem Wandel stund der Bote still. Er erstund 1851 wieder als *Walliser Bote* erster Jahrgang. (Die Nr. 63 trägt als Datum den 20. Dezember.) Wieder kam ein Stillstand. Der Rechtsnachfolger kam erst 7 Jahre später. Mit 1858 führte nämlich L. X. von Riedmatten das *Walliser Wochenblatt* auf die politische Schaubühne. Gay & Steinbach in Sitten zeichneten als Drucker und Verleger. Der frühere Name „W. Bote" wurde am 3. Juli 1869 wieder zu Ehren gezogen und bis zur Stunde behalten[2]. Seit dem 11. Christmonat 1901 macht der Bote zweimal in der Woche, je Mittwochs und Samstags, die Runde; seine „Sonntagsfeier zur Erbauung und Belehrung" ist ein Neujahrsgeschenk von 1902. (1901 zog sich der federgewandte Redaktor A. Gentinetta von der Leitung des W. B. zurück; an seine Stelle trat Prof. Th. Arnold.)

Dem W. B. stellte sich 1884 an die Seite: Der *Volksfreund vom Simplon.* Gedruckt bei J. A. Düby in Glis-Brig, wurde er anfänglich Dienstags und Freitags

[1]) Die Druckerei versagte. „La société et la rédaction de la G. du S. ont été supprimées par le bris des presses de ce journal" (Gazette du S., n° 1 1844).

[1]) „Notre journal est avant tout un journal populaire qui se présente principalement aux artisans, aux cultivateurs, aux habitants des campagnes et des montagnes" (1. Nummer vom 29. Dezember 1878).

[2]) Zur Geschichte des W.-Boten vergleiche man die Jubiläumsnummer W.-B. vom 2. Januar 1907.

herausgegeben, von Nr. 41 an bloss noch am Samstag nachmittag und vollendete seinen Lebenslauf innert Jahresfrist.

b) Nun ein Wort über die periodischen Erscheinungen auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur. Es ist wohl zu bemerken, dass die Erziehung in den Zeitungen vielfach eine rühmliche Aufmerksamkeit genoss. Beispielsweise sei auf die gründlichen Artikel über Normal- und Volksschule, Studienprogramme u. a. hingewiesen (W. B. 1858, 59 u. ff., ebenso Gazette du V.). Eigene Fachschriften sind 6. In der Zeit allen andern voraus erschien zu Sitten 1843 und 1844 das *Journal de la jeunesse* ou Recueil périodique de pensées, d'histoires et de traits religieux pour assurer le triomphe de la religion et de la vertu. Der Zweck dieser Monatsschrift war ein apologetisch-erzieherischer, de concourir à ce grand œuvre de régénération sociale . . . . de former à la vertu la jeunesse intéressante qui nous remplacera bientôt et sur qui reposeront un jour les grandes destinées de la religion et de la patrie. (Einleitung 1843.) Am Schlusse des zweiten Jahres meldete sie, der Stoff in der Mappe gehe an die Gazette du Simplon über (La seconde partie de l'Autorité de l'Eglise catholique . . . . sera communiquée à la rédaction de la G. du S.).

Mit Neujahr 1854 trat der *Schullehrerfreund* (Sitten) ins Leben „um so den Aufschwung unseres Schulwesens befördern zu helfen" (1. Nr. 1854). 29 Nummern auf 232 Oktavseiten folgten sich bis zum 15. März 1856, und es war Schluss [1]). Des Schullehrers französischer Amtsbruder, in den Leistungen manchmal einzig der Sprache nach verschieden, war der *Ami des régens* (Sitten).

Längere Zeit hatte das in Freiburg besorgte Bulletin pédagogique im Wallis Anhang und Verbreitung. Den 1. Januar 1881 enthielt es ein *supplément spécial pour le Valais.* Nach 5 Nummern wurde dieser Titel geändert in *Supplément Valaisan au bulletin pédagogique*, publié sous les auspices de la société Valaisanne d'Education [2]). Eine Änderung trat am 5. November 1882 ein. Unter dem Namen, der noch heute Geltung hat, erschien die *Ecole primaire* (Sion), eine Halbmonatsschrift 16 Seiten stark in 8 °. Als Redaktor zeichnete von Anfang an bis jetzt P. Pignat, Schriftführer des kantonalen Erziehungswesens.

Fürs Oberwallis wurde durch das Bemühen des Erziehungsdirektors A. Chappaz der *Erziehungsfreund der Walliser Jugend* [3]) gegründet. Die erste Nummer kam den 25. Weinmonat 1898; ihr Verwalter und Leiter war Prof. L. Meyer in Brig; das Programm folgendes: Grundlegende Aufsätze über Erziehung und Bildung; praktische Aufsätze; Schulhalten, Familienleben, Erholung, Erfahrungen; Mitteilungen, Schulnachrichten, Geschichte (Wallis), Naturwissenschaften, Gedankenspäne, Bücherschau (Nr. 1).

Der Erziehungsfreund wurde jeden Monat des Schuljahres zu Sitten herausgegeben, jedes Jahr in 10 Heften von je einem Bogen. Nur 1902/03 waren es bloss 7 Hefte, wogegen das folgende Jahr 11 Nummern hatte. Die Leitung hat 1903 Prior J. Werlen in Kippel übernommen.

Als jüngste der pädagogischen Zeitschriften im Wallis haben sich im Juli 1899 die *Echos de St. Maurice d'Agaune* (St. Maurice) eingestellt. Je 32 Seiten stark, sind diese Blätter hoffnungsreiche Widerklänge aus der Studentenwelt, wollen belehren und Erholung verschaffen (instruire et délasser, Nr. 1), und zwar durch wohl bereitete Aufsätze der jungen Studierenden [1]). Die ersten 3 Jahrgänge bilden einen stattlichen Kleinoktavband von 556 Seiten und einer kurzen Inhaltsangabe.

c) Im 19. Jahrhundert hat auch die *Geschichte* ihre Boten an den Ufern des Rhodans. Da ist voraus die *Walliser Monatsschrift* für vaterländische Geschichte, herausgegeben vom geschichtsforschenden Verein im Wallis. Gedruckt zu Sitten, erschien die erste Lieferung im Juli 1862; drei Jahre floss die fruchtbare Forschung; im vierten versiegte die Ader, der Lieferung 3 des 4. Jahrganges folgte keine mehr nach; es war, als hätte der hierzulande als Mörder berüchtigte Märzmonat auch der Geschichte was anhaben können. Vom März 1865 bis 1895 schwiegen Clio und ihre Diener. Das lange Schweigen unterbrachen endlich die *Blätter aus der Wallisergeschichte,* herausgegeben vom geschichtsforschenden Verein von Oberwallis. 1907 wurde der dritte Band mit 468 Textseiten abgeschlossen.

Indessen hat auch im Unterwallis ein Geschichtsverein Würdiges geleistet. Sein Forschersinn und Eifer für die Vaterlandskunde schufen sich ein Sammelwerk in den *Mélanges d'histoire et d'archéologie* de la société helvétique de St. Maurice.

Der erste Band wurde 1897 beendet und zu Freiburg gedruckt. Er ist zusammengesetzt aus Arbeiten, die früher in der Revue de la Suisse catholique einzeln veröffentlicht worden sind. Ihm widerfuhr eine hohe

[1]) Der W. Bote übernahm die Nachfolge und widmete gleich bei seinem Entstehen der Schule und Familie besondere Sorgfalt.

[2]) Qui n'avait „pas l'ambition de remplacer parmi nous, le bulletin péd." (Nr. 1 vom 2. Dezember 1881).

[3]) Im ersten Jahr war der Titel: Erzfr. der Oberwalliser Jugend.

[1]) C'est avant tout par des communications de travaux littéraires que se feront entre eux les étudiants eux-mêmes, et qui resteront, avant d'être imprimés, soumis à un contrôle supérieur (1. Nr.).

Ehrung: die Landesausstellung in Genf erteilte den eingesandten 13 ersten Nummern die silberne Medaille [1]).

Der zweite Band folgte 1901. Er zählte 311 Oktavseiten [2]).

d) Der Geschichte zur Seite stehen die *Naturwissenschaften.* Ihnen dienen seit einem halben Jahrhundert: die *Bulletins de la Murithienne*, société valaisanne des sciences naturelles, die erste und einzige naturwissenschaftliche Sammelschrift in dem von Fauna und Flora (und Mineralien) reich beglückten Rhonetal. 1868 erschien zu Aigle: Guide du Botaniste sur le Grd. St. Bernard, par M. P. G. Tissières. Im Anhang war die erste Lieferung der Bulletins des travaux de la société Murithienne. Bis 1907 sind 20 Hefte mit 34 Nummern und einer Inhaltsangabe der ersten 32 Lieferungen [3]) in den Buchhandel gekommen. Auffällig ist an diesen wissenschaftlichen Blättern, dass sie bei gar vielen Druckern Einkehr nahmen: schier möchte man sagen, der Exkursionsgenius wirke bei ihnen bis auf den Setzkasten; sie hatten nicht Ruhe nicht Rast; vielleicht aus dem Grunde, weil sie Gelehrte aus allen Gauen zu ihren Freunden und Gönnern zählen. So trieb sie die Wanderlust von Aigle nach Genf, dann nach Sitten, zurück nach Aigle und weiter nach Lausanne und Neuenburg und endlich heimwärts über Lausanne und Bex nach Sitten.

e) Der Landwirtschaft erstund 1850 ein Freund an dem *Agriculteur Valaisan*, journal des campagnes, paraissant chaque mois, Sion. Der bescheidene Jahrespreis von 1 Franken mag das Lebensmark nicht stark genährt haben. Nach einem ordentlichen Versuch erkaltete der Eifer. Erst nach zwei Jahrzehnten meldete sich als Nachfolger: *Le Villageois*, journal agricole du Valais, publié par les soins de la société Sédunoise d'agriculture. Sion 1871. Von 1873 an gab es in der Regel 24 Nummern im Jahr. Als aber der Gründer und Redaktor Alexandre de Torrenté am 11. Dezember 1888 starb, da war es auch um die Zeitschrift geschehen. Sie nahm Abschied am 31. Dezember 1888. Fast 10 Jahre vergingen; plötzlich erwachte das Bedürfnis nach einer einheimischen Zeitschrift für den Landbau: In Martinach aufgesetzt und gedruckt bei Beeger in Sitten, kam 1897 Botschaft durch den *Messager du Valais*, journal agricole, industriel et commercial. Drei Jahre hatte der Bote jeden Sonntag seine Pflicht getan, da nahm er reisemüde den Rücktritt 1899. Ein Nebenbuhler stammte aus der Werkstatt von Kleindienst & Schmid in Sitten. Er hiess: *L'Agriculteur Valaisan,* publié sous la direction de MM. Julmy, professeur d'agriculture, etc. Das Programm umfasste alle Zweige der Landwirtschaft, und man kann nicht sagen, es sei zu viel versprochen worden. Der erste Jahrgang 1898 (Nr. 1 vom 10. Januar) schloss mit 24 Nummern und einem Sachregister. Doch am 20. März 1899 hatte das Unternehmen mit der 5. Nummer ein jähes Ende.

Mit kräftigern Sehnen wandert seit 1903 ein frischer Bote von Hof zu Hof: Es ist *Le Valais agricole*, organe officiel de l'Ecole d'agriculture d'Ecône, de l'association agricole du Valais et de la société valaisanne d'économie alpestre, publié sous les auspices du Dép. de l'Intérieur du canton du Valais. Geleitet von F. Giroud (administration: société suisse d'édition, Lausanne), macht diese Zeitschrift jeden 1. und 15. jedes Monats ihre Runde, „pour la réalisation du progrès agricole dans notre cher canton“ (1. Nr. 1903).

f) Auch die ältesten der freien Künste: Poesie und Musik erfuhren im 19. Jahrhundert ihre Pflege durch die Walliser Presse. Den Reigen eröffnete *Le Myosotis*; als Revue littéraire für ihre Zeit sauber und schmuck ausgestattet, liess sie ihre Stimme ertönen vom Ufer des Lemansees her das Rhonetal herauf (ca. 1860—1864). Schüchtern, doch sympathisch erklang die *Lyre Valaisanne* zu Ende der sechziger Jahre. Ihr Pate und Lenker war der weiland am Gymnasium von St. Maurice wirkende Musiklehrer Leopold Bruzzese. Schade, dass die Saite so früh gesprungen ist! Indessen betrat den gleichen Weg ein neuer Freund der Musen: *Le Valais romand* griff so keck und frisch in die Saiten. „Journal de littérature populaire et nationale“ war ein hübscher Titel, der dem Urheber und Redaktor L. Courthion (damals in Bulle) alle Ehre machte. In Bulle geboren und gekleidet, nahm dieser literarische Bote wie ein kundschafttragender Hermes den Wanderstab am Neujahrsmorgen 1896. Zu Anfang und Mitte jedes Mondes trug er poetische Blüten und Blätter aus Wallis in die liebe Heimat Wallis zurück, Sinn und Geschmack weckend für die Volkspoesie und Volksliteratur [1]). Geschäftliches Geräusch, von jeher ein leidiger Störer der Harmonie, übertönte endlich die Leier, die 3 Jahre so minnig und milde geklungen hatte. Die Poesie wich und verstummte [2]).

---

[1]) Bemerkung am Schlusse des Bandes.

[2]) Der erste Band, der jede Arbeit für sich paginierte, war doppelt so gross.

[3]) Table générale des fascicules 1 à 32 (années 1861 à 1903), Sion 1904.

[1]) Le titre explique le but visé par cette jeune et modeste revue: de réveiller le goût de la littérature française et romane dans ce canton (Notre but, 1er N° 1896).

[2]) 1898, den 15. September, erschien die letzte Nummer, die 66ste. — Seit einigen Jahren bringen einige Walliser Zei-

g) Die letzte Form der periodischen Walliser Drucksachen im 19. Jahrhundert sind die sog. Fremdenblätter. Sie stehen im Dienste der Gastwirtschaft und Touristenwelt. Ihr Zweck versteht sich am Rande. Das älteste (seit 1891) bekannte dieser Blätter ist im Wallis das *Journal de Zermatt* (et liste des étrangers en séjour dans les stations du Haut-Valais); Fondateur A. Roth de Mırkus; rédacteur en chef J. Marti, Zermatt. Im Unterwallis erscheint seit 1900: *Journal et liste des étrangers du Bas-Valais,* Montreux, imprimerie A. Leyvraz. Die 30 Nummern von 1905 oder 1906 sehen den 24 Nummern des Journal de Zermatt ähnlich. Zuletzt der Zeit nach, aber von mehr bleibendem Werte und auch auf die Winterstationen des Südens berechnet, kam seit 1903: *La Vallée du Rhône,* journal illustré des stations du Valais, organe de l'industrie hôtelière valaisanne subventionné par l'Etat du Valais, publié sous les auspices du Conseil d'Etat. Es erscheint 10 Mal im Sommer und 2 Mal im Winter; die Leitung hat J. Monod, die Herausgabe besorgt Edm. Haissly in Genf. Über den eigentlichen Zweck heisst es in der ersten Nummer: „Notre but est donc de créer un journal qui sous une forme littéraire et avec l'aide des procédés les plus modernes de l'illustration, fasse de plus en plus connaître et apprécier les beautés superbes, les avantages climatériques, les ressources naturelles ou acquises du canton du Valais, cette Suisse dans la Suisse."

C. Neue Walliser Zeitungen am Anfang des 20. Jahrhunderts [1]).

1. *Briger Anzeiger.* Publikationsorgan für das Oberwallis (Druck und Verlag von Tscherrig und Tröndle). Brig, den 3. Juni 1899; erscheint am Mittwoch und Samstag; nahm mit dem Jahr 1904 als Aufschrift: Demokratisches Organ für das Oberwallis.
2. *Wallisernachrichten.* — (Buchdruckerei Commerciale). Siders, den 26. Juni 1901; nahm sich vor, je am Mittwoch und Samstag, frei von Parteipolitik, die Landwirtschaft und den wahrhaften Nachrichtendienst zu pflegen (Nr. 1); eingegangen am 27. Juni 1903.
3. *La Contrée,* journal du district de Sierre (Imprimerie de Sierre). Sierre, le 5 juillet 1902; kam am Mittwoch und Samstag heraus. Für die Redaktion zeichnete von Nr. 47 (10. Dezember 1902) an: J. Lacombaz. Seine Bestrebungen deckten sich mit denen der Wallisernachrichten. Es hörte auf am 27. Juni 1903.
4. *Nouvelliste Valaisan.* Rédaction et administration au bureau du journal, à St-Maurice. St-Maurice, le 17 novembre 1903; erscheint am Dienstag, Donnerstag und Samstag unter der Leitung von Charles St-Maurice (Charles Haegler). „Organe populaire, il sera le dévoué défenseur de l'agriculteur, du commerçant, de l'industriel, de tous les intérêts moraux et matériels du pays, un journal à nouvelles, à informations et annonces, sans couleur politique" (1. Nr. 1903).
5. *Journal et Feuille d'Avis du Valais.* Administration et expédition: E. Gessler. Sion, le 28 novembre 1903; wird am Dienstag, Donnerstag und Samstag verteilt. „Pour le Valais et la Suisse, paix et prospérité par le travail. C'est dire que notre travail ne fera pas de politique" (Nr. 1, 28. November 1903).
6. *Le Bas-Valaisan,* feuille d'annonces. Imprimerie M. Allégra. Monthey, le 16 avril 1904; erschien am Samstag; am 4. August 1906 wechselte es den Namen in „Simplon"; als Redaktor unterschrieb Roger Beauval, Lausanne. „Ce sera un journal franchement libéral-démocratique et nettement anticlérical" (Nr. 30, 4. August 1906). Das Justizdepartement des Kantons Wallis fand es im Sommer 1907 für angezeigt, den Verkauf dieser eigenartigen Publikation an den Bahnhofsbüchereien des Kantons zu verbieten (Simplon Nr. 29, vom 20. Juli 1907).
7. *Courrier de Sierre,* feuille d'Avis du district et des environs. Redaktion A. Walzer. Sierre, le 12 décembre 1906; wird am Montag und Freitag abgegeben; bleibt der Politik fern, trägt als Schild: Journal populaire, agricole, commercial, hôtelier, industriel et littéraire. Résumé des nouvelles politiques étrangères (Nr. 12, vom 11. Februar 1907) [1]).

---

tungen Sonntagsbeilagen, die der Belehrung und Unterhaltung dienen und wohl auch Goldkörner aus dem höhern Schriftwesen bieten; so die Gazette du Valais mit ihrem Journal du dimanche, seit 1892; der Briger Anzeiger (illustriertes Unterhaltungsblatt); der Walliser Bote (Sonntagsfeier) seit 1902. Doch die nationale Färbung wird bei den zwei letzten vermisst; sie zeigt sich noch in ausgeprägter Weise in Beiträgen zu den Bulletins du Glossaire des patois de la Suisse romande und im Almanach du Valais.

[1]) Es folgt bloss die Mitteilung, wie das Blatt hiess, woher es kam, wie oft es erschien, wann die 1. Nummer herauskam, was es wollte und was Besonderes mit ihm vorfiel.

[1]) Eine Art Periodikum war auch das in 15 Nummern gedruckte Anzeigeblatt: Tir cantonal Valaisan. Monthey 1903, du 21 au 29 juin.

II. Statistik über die periodischen Walliser Drucksachen im 19. Jahrhundert, fortgeführt bis 1907.

I. Kalenderwesen.

Neuer Schreibkalender (Nouvel Almanach 1755 [1]) 1747
Neuer verbesserter Hauskalender 1781
Hauskalender oder der wandernde Bote durchs Wallis 1830
Le livre du villageois ou Almanach du Valais. 1842
Hauskalender oder Tagebuch 1843
Almanach valaisan ou journal etc.. 1847
Hauskalender, bearbeitet für den Kanton Wallis 1855
Neuer Hauskalender (Zug) . . . . . 1858—1907
Nouvel Almanach valaisan, agricole, etc. . . 1889
Almanach du Valais . . . . . 1901—1907

1907: Deutsch 1; französisch 1. Im ganzen 2.

II. Verwaltungswesen.

(Staat, Kirche und Schule.)

Theaterprogramme der Briger Studenten 1693—1907
Neuer Schreibkalender. 1747
Annuaire de la préfecture du Dép. du Simplon 1813
Annuaire officiel . . . . . 1833—1907
Directorium Romano-Sedunense . . . . 1841—1907
Hirtenbriefe (mandements du Carême 1834) 1742—1907
Totenzeddel der Mar. Kongregation in Sitten . . . . . 1730—1907
Kataloge der Gymnasien-Lyceen Sitten . . 1768—1907
Brig . . 1815—1907
St-Maurice 1818—1907
Amtsblatt, Bulletin officiel . . . . . 1803—1907
Memorial der Präfektur des Simpelberges . . 1811
Akademiesitzungen der Studenten (Brig und Sitten) . . . . . 1832—1907
Rapport sur la Gestion du Conseil d'Etat pendant l'année . . . . . 1850—1907
Bulletin des séances du Grand Conseil (vorübergehend 1839 und 1847) . . . . . 1851—1907

1907: Deutsch 5; französisch 6; gemischtsprachig 2. Im ganzen 13.

III. Zeitungswesen.

Feuille d'Avis (mit dem Amtsblatt) 1803
Echo des Alpes 1839
Courrier du Valais 1843
Observateur 1846
Journal du Valais 1848
Courrier du Valais 1849
Confédéré . . . . . 1861—1907
Défenseur de la religion et du peuple . . . 1839
Gazette du Simplon 1842
Voix du Rhône 1844
Gazette du Valais 1855
Nouvelle Gazette 1874
Gazette du Valais . . . . . 1889—1907
L'Ami du peuple (édition valaisanne) . 1878—1907
Der Nachläufer (mit dem Amtsblatt) 1840
Walliser Bote 1840
Messager du Valais 1840
Walliser Bote 1851
Walliser Wochenblatt 1858
Walliser Bote . . . . . 1869—1907
Volksfreund vom Simplon 1884
Briger Anzeiger . . . . . 1899—1907
Wallisernachrichten 1902
La Contrée 1902
Nouvelliste Valaisan . . . . . 1903—1907
Journal et Feuille d'Avis du Valais . . 1903—1907
Bas-Valaisan 1904
Simplon . . . . . 1906—1907
Courrier de Sierre . . . . . 1906—1907

1907: Deutsch 2; französisch 7. Im ganzen 9.

IV. Erziehungswesen.

Journal de la jeunesse 1842
Schullehrerfreund 1854
Ami des régens 1854
Ecole primaire . . . . . 1881—1907
Erziehungsfreund . . . . . 1898—1907
Echos de St-Maurice . . . . . 1899—1907

1907: Deutsch 1; französisch 2. Im ganzen 3.

V. Geschichte.

Walliser Monatsschrift für vaterl. Geschichte . 1862
Blätter aus der Walliser Geschichte . . 1895—1907
Mélanges d'histoire et d'archéologie (St-Maurice) . . . . . 1897—1907

1907: Deutsch 1; französisch 1. Im ganzen 2.

VI. Naturwissenschaften.

Bulletins des travaux de la Soc. Murithienne 1862—1907

1907: Deutsch 0; französisch 1. Im ganzen 1.

VII. Landwirtschaft.

Agriculteur Valaisan 1850
Villageois 1871

[1]) Die beigefügte Zahl bedeutet das Jahr, an dem die Sammlung anhub oder aus dem das älteste uns bekannte Exemplar stammt; 1907 zeigt an, dass die Fortsetzung noch andauert. Für genaue Angaben vergleiche man den 1. Teil dieser Arbeit.

Messager du Valais 1897
Agriculteur Valaisan (par M. Julmy) 1898
Valais agricole . . . . . 1903—1907
1907: Deutsch 0; französisch 1. Im ganzen 1.

VIII. Literatur und Unterhaltung.

Le Myosotis (zu Anfang der 60er).
Lyre Valaisanne (Ende der 60er).
Valais romand 1896
Journal du dimanche (Gazette du Valais) 1892—1907
Sonntagsfeier (W. B. 1902) und Illustriertes Familienblatt (B. A.). 1907
1907: Deutsch 2; französisch 1. Im ganzen 3.

IX. Fremdenindustrie.

Journal de Zermatt . . . . . 1891—1907
Journal et liste des étrangers du Bas-Valais 1900—1907
Vallée du Rhône . . . . . 1903—1907
1907: Deutsch 0; französisch 3 (ausnahmsw. deutsche Beiträge).

Gesamtbestand der periodischen Walliser Drucksachen im Jahre 1907.

	Gegenstand	deutsch	französisch	gemischtsprachig
I.	Kalenderwesen	1	1	—
II.	Verwaltungswesen (Staat, Kirche und Schule) . .	5	6	2
III.	Zeitungswesen	2	7	—
IV.	Erziehungswesen . . .	1	2	—
V.	Geschichte	1	1	—
VI.	Naturwissenschaften . .	—	1	—
VII.	Landwirtschaft	—	1	—
VIII.	Literatur u. Unterhaltung	2	1	—
IX.	Fremdenindustrie . . .	—	3	—
	Im ganzen	12	23	2

Zusammen 37 verschiedene periodische Drucksachen [1]).

[1]) Rechnungen und Berichte der Vereine, Banken, des Simplons etc. wurden nicht mitgerechnet.

La culture du tabac dans le canton de Fribourg.

Par le **Bureau de statistique du canton de Fribourg.**

Année	Nombre des cultivateurs	De ce nombre cultivaient un terrain de						Total du terrain cultivé	Produit	Prix de vente	Valeur totale
		moins de 10 ares	11 à 20 ares	21 à 30 ares	31 à 40 ares	41 à 50 ares	51 et plus ares				
								ha.	q.	Fr. Cts.	Fr.
1888	.	.	.	.	.	.	.	414.58	7273.00	56. 25	409,189
1890	.	.	.	.	.	.	.	340.73	4921.90	62. 10	305,666
1894	.	.	.	.	.	.	.	278.57	4478.99	59. 55	266,700
1898	743	145	335	177	62	9	15	136.38	2202.95	53. 80	118,533
1899	536	147	234	77	56	12	10	105.02	2082.52	71. 20	148,308
1900	869	224	356	143	93	23	30	181.28	3869.88	70. 05	271,154
1901	1021	196	416	166	124	46	73	245.06	4415.90	58. 70	259,318
1902	1022	237	377	197	136	43	32	227.11	4458.68	60. 30	269,523
1903	1010	283	377	208	93	26	23	195.32	4120.97	64. 90	267,531
1904	928	212	381	167	122	22	24	195.35	4032.92	54. 45	219,542
1905	936	213	356	189	102	36	40	203.69	4667.42	65. 85	307,255
1906	840	194	374	149	79	22	22	165.83	2720.32	59. 35	161,487
1907	829	178	355	150	79	32	35	175.72	2370.30	86. 25	287,336